

Wiener Stadt-Bibliothek.

27540 D

Wiener Stadtbibliothek

27540 D

Wiener Stadtbibliothek

27540 D

Wiener Stadt-Bibliothek.

27540 D

DAS
CAROUSSEL

GERITTEN IN DER

K. K. HOF-REITSCHULE

ZU WIEN

1880.

HERAUSGEGEBEN UND BEARBEITET

VON

C. WACKEROW.

WIEN 1882.

IM SELBSTVERLAGE DES HERAUSGEBERS.

DRUCK VON WILHELM KÖHLER, WIEN, VI. MOLLARDGASSE 41.

J.N. 40747



DAS CAROUSSEL

geritten

in der k. k. Hofreitschule am 17. 18. 19. April 1880.

VORWORT.

Der Edelmuth hat in der Stunde der Noth den Adel unserer Monarchie veranlasst, eines der glänzendsten Feste in's Leben zu rufen, welche je in den Mauern Wiens gefeiert wurden; Reichthum und Adel stellten sich in den Dienst der Armuth; unerschöpfliche Mittel vereinten sich zur Erreichung eines erhabenen Zweckes, zur Linderung der Noth. Unter den Augen des wohlthätigsten Kaiserpaares versammelten sich die Mitglieder unserer vornehmsten Gesellschaft zu einem Werk der Barmherzigkeit, welches unter der Aegide der »Kunst« sich zu einer Grossthat herausbildete, die die Gegenwart vergessen und wie mit einem Zauberschlage den prunkreichen Tagen Kaiser MAXIMILIAN'S I. weichen machte. Was Hunderte geschaffen, Tausende bewunderten es, und wenn auch die historischen Aufzeichnungen früherer Zeiten daran zweifeln machen könnten, einem gleich prächtigen Feste dürfte die k. k. Hofreitschule kaum je zuvor als Schauplatz gedient haben, wie dem Jagd-Caroussel des Jahres 1880.



Caroussels früherer Jahrhunderte.

Ein Mal zurückversetzt in die glanzvolle Zeit des Mittelalters, ist es vielleicht am Platze, der Entstehung des Caroussels einige Worte zu widmen. Das Caroussel gehört zu den ältesten Kampfspielen; wenigstens wird schon im Jahre 843 solcher Erwähnung gethan, welche KARL DER KAHLE und LUDWIG DER DEUTSCHE an ihren Höfen zur Feier ihrer Versöhnung veranstalteten. In der weiteren Folge zwar musste das Caroussel den dem Charakter der Zeit mehr angepassten Turnieren weichen, trat aber nach dem Aufhören dieser wieder an deren Stelle und stand namentlich zu Beginn des 18. Jahrhunderts an allen europäischen Höfen in vollster Blüthe. Die Ritter der damaligen Zeit, welche sich an dem Caroussel betheiligten, trugen Turnier-Costüme, ihre Pferde waren in analoger Weise gesattelt, gezäumt und turniermässig geschmückt. In der Regel theilte man die Theilnehmer an einem Caroussel in Gruppen, welche Quadrillen genannt wurden und sich durch Namen oder Farben zu unterscheiden pflegten, wie: Europäer, Asiaten, Amerikaner, Afrikaner,

oder Rothe, Gelbe, Grüne, Blaue. Die Kampfrichter nahmen neben den vornehmsten Personen die Ehrenplätze auf der festlich geschmückten Tribüne ein und die Damen vertheilten die Preise an die damit gekrönten Ritter.

Die beliebtesten Caroussel-Productionen waren: das »Kopf-Caroussel«, in welchem die Reiter in den schnellsten Gangarten nach Mohren- oder Türkenköpfen mit dem Säbel hieben, mit der Pistole schossen, mit der Lanze stachen oder mit dem Speere warfen; das »Ringstechen«, dessen Pointe in der Handhabung der Lanze beim Stich nach einem hängenden Ringe bestand; das »Quinta-Rennen«, bei welchem nach einem hölzernen Mann, auch »Faquino« genannt, mit der Lanze gestochen wurde. Die in diesem Spiel zu entwickelnde Geschicklichkeit bestand darin, das Gesicht derartig zu treffen, dass die Lanze mit den Zacken des kronartigen Eisens stecken blieb und der Schaft zerbrach, ohne das von dem hölzernen Mann in der einen Hand gehaltene Brettspiel zu berühren; geschah dies, so drehte sich jener und schlug mit der in der anderen Hand gehaltenen Pritsche den Reiter in den Rücken. Die Italiener hatten ausserdem noch ein komisches Caroussel, bei welchem nach, die vier Elemente darstellenden Figuren geworfen oder gestochen wurde.

Was den Namen »Caroussel« anbelangt, so dürfte derselbe von den Wagen-Rennen der alten Römer herzuleiten sein, da das italienische »carosello« Wägelchen bedeutet, während die moderne Form, in welcher die Caroussels zur Aufführung gelangten, mehr dem Geschmack der romantischen und glänzenden Gepränge liebenden Mauren entlehnt zu sein scheint.

Als Schauplatz der Caroussels wie Turniere nahm Wien von jeher einen hervorragenden Platz ein. Schon im Jahre 1227 wurde ein grossartiges Turnier abgehalten, in welchem ULRICH VON LIECHTENSTEIN, als Königin Venus verkleidet, zwanzig Ritter nacheinander niederstach. Fünf Jahre später soll FRIEDRICH DER STREITBARE ein solches in Penzing veranstaltet haben. Von OTTOKAR II. von Böhmen wurde 1263 zur Vermählungsfeier seiner Nichte KUNIGUNDE mit BELA von Ungarn ein derartiges Festspiel in Wien veranstaltet und fünfzehn Jahre später nach OTTOKAR'S Niederlage wiederum eines von RUDOLF VON HABSBURG. Dann folgte das nächste Turnier am Wiener Hofe erst hundert Jahre später 1379; 1452 veranstaltete die Stadt Wien ein solches zur Feier der Grossjährigkeits-Erklärung des jungen Königs LADISLAUS durch FRIEDRICH III. und unter MAXIMILIAN I. im Jahre 1515 bei Gelegenheit des Fürsten-Congresses wiederum eines, welches die Erhebung von HEINRICH JASOMIRGOTT zum Herzog von Oesterreich darstellte. In demselben Jahre, am 22. und 23. Juli, wurden unter den Augen des Kaisers auf dem festlich geschmückten Neuen Markt derartige Kampfspiele abgehalten. Reich an Ritterspielen war für Wien das Jahr 1560 unter der Regierung FERDINAND'S I. bei Gelegenheit der Ankunft seines Schwiegersohnes, des Herzogs ALBRECHT VON BAIERN; am 12., 17., 23., 24. und 26. Juni wurden dieselben im grossartigsten Massstabe abgehalten. Am 18. August 1571 war von MAXIMILIAN II. zur Feier der Vermählung des Erzherzogs KARL VON STEIERMARK mit MARIA VON BAIERN ein grosses Fest-Turnier im Ober-Werd auf einem freien Platze ausserhalb des Rothen Thurmes veranstaltet worden (ausführlich beschrieben von dem Pritschenmeister H. WIRRICHT), betitelt: »Der Kampf zwischen Juno und Europa«, in welchem der Kaiser selbst den Winter, zwei seiner Söhne den Sommer resp. Herbst vorstellten und die Erzherzoge FERDINAND und KARL als Könige von Asien und Afrika erschienen.

Ein anderes Turnier folgte am 30. August und am 2. September ein Fuss-Turnier, die letzten dieses Genres, von welchen die vorhandenen Aufzeichnungen berichten.

Das erste eigentliche Caroussel, welches in Wien zur Aufführung kam, ist aus dem Jahre 1652 datirt, also vier Jahre, nachdem der Friede zu Osnabrück unter der Regierung FERDINAND'S III. dem dreissigjährigen Kriege ein Ende bereitet hatte. In demselben, begleitet von einem durch Schauspieler recitirten Text, kamen vier Quadrillen zur Aufführung, die von Europa, Asien, Amerika und Afrika, bei welchen die Theilnehmer die am meisten charakteristischen Costüme der genannten vier Welttheile trugen; die Führer waren Kaiser FERDINAND III., Fürst OCTAVIO PICCOLOMINI, Graf ACHAZ LOHENSTEIN, Graf RUDOLF COLLOREDO. Weit übertroffen in der Pracht wurde dasselbe jedoch von dem im Jahre 1666 zur Feier der Vermählung des Kaisers LEOPOLD I. mit der Prinzessin MARGARETHA VON SPANIEN auf dem grossen Platz in der kaiserlichen Burg in Scene gesetzten, dessen genaue Beschreibung in einem von FRANCESCO SBARRA in italienischer und deutscher Sprache herausgegebenen Werk im Jahre 1667 veröffentlicht worden ist. Das Motiv dieses Caroussels war der Streit des Wassers mit der Luft um den Ruhm der Erzeugung der Perle. Unter den Mitwirkenden war Kaiser LEOPOLD selbst, welchem von dem auf einem Triumphwagen thronenden »Ruhm« die Perle (MARGARITA) als Lohn seiner Tugenden zugesprochen wurde.

Die Türkenkriege brachten eine längere Pause in die Abhaltung von Caroussels; über das erste, ein Jahr nach Schluss derselben, 1698, wird berichtet, dass es zur Feier der Anwesenheit des Czar PETER DES GROSSEN in Wien durchgeführt wurde. Im darauffolgenden Winter hielt die nachmalige Kaiserin AMALIE WILHELMINE als Braut JOSEF'S I. ihren Einzug in Wien; ihr zu Ehren wurde auf Befehl des Kaisers LEOPOLD am 23. Februar auf dem Burgplatz ein carousselartiges Fest inscenirt.

Während der Regierung des Kaisers JOSEF I., der den äusseren Glanz der Caroussels besonders liebte, kamen eine grössere Anzahl solcher Feste zur Aufführung, unter welchen zwei als besonders effectvoll geschildert werden: dasjenige, welches in Schönbrunn am 7. und 8. Juli 1706, und dasjenige, welches am 18. Juli 1708 in der Favorita abgehalten wurde. Unter der Regierung KARL'S VI. ruhten die Caroussels, wurden dann aber von MARIA THERESIA wieder mit grösserer Vorliebe gepflegt. An einem der glanzvollsten betheiligte sich die grosse Kaiserin in höchst eigener Person, an dem Frauen-Caroussel nämlich, welches am 2. Januar 1743 zur Feier der Räumung Böhmens von den Baiern und Franzosen in der kaiserlichen Reitschule von acht reitenden und acht fahrenden Amazonen dargestellt wurde. Von den vier Quadrillen führte MARIA THERESIA die erste reitende selbst, während die Erzherzogin MARIA ANNA, die einzige Schwester der Kaiserin, die erste fahrende Quadrille leitete. Als Richter fungirten sieben Cavaliere, die die Preise folgendermassen vertheilten:

In den reitenden Quadrillen wurde der Kaiserin der Preis für das Waffenspiel mit der Lanze zuerkannt, ein Besteck von Bergkrystall in Gold gefasst und mit Brillanten besetzt, auf welches die hohe Frau zu Gunsten der Gräfin NIKLAS PALFFY verzichtete; die Hofdame Gräfin WURMBRAND erhielt im Pistolenschiessen ein Paar kostbare Brillantringe, die Hofdame Gräfin PROSKAU ein Paar Handschnallen in Brillanten für das Wurfpeilwerfen, Baronin HAGER ein Paar Ohringe in Brillanten für das Fechtspiel mit dem Degen, Gräfin LEOPOLD KINSKY für das Spiel mit den Türkenköpfen eine grün geschmelzte Tabatière von Gold. Ebenso waren für die fahrenden

Quadrillen fünf Preise bestimmt, die für die respectiven Leistungen zur Vertheilung kamen: der Gräfin ALTHANN wurden sechs indische Becher mit den dazugehörigen Untersätzen zugesprochen, der Gräfin KOLLONITZ sechs Porzellan-Becher mit Gold eingelegt auf indischer Tasse, der Fürstin AUERSPERG ein Theeservice von Porzellan mit goldenen Löffeln, der Erzherzogin MARIA ANNA eine goldene Tabaksdose, worin ein Paar mit Brillanten besetzte Schuhschnallen, der Fürstin ESTERHAZY ein indisches Spieltrüherl mit kostbarem Inhalt.

Nach dem beendeten Festspiel zogen die vier Quadrillen zu Pferde und zu Wagen mit der Kaiserin an der Spitze auf die Strasse hinaus, um sich der Bevölkerung zu zeigen, und kehrten vom Kohlmarkt aus durch das Hauptthor wieder in die Burg zurück.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts kamen noch bei drei verschiedenen Gelegenheiten Caroussels zur Aufführung. Ein solches für wohlthätige Zwecke im Jahre 1803, welches eine zweimalige Wiederholung erfuhr, lieferte einen Ertrag von 18.000 fl., welcher seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Einem anderen zur Feier der Vermählung der Erzherzogin MARIA LOUISE mit NAPOLEON I. diente die k. k. Hof-Reitschule als Schauplatz, und ein drittes gelangte am 23. November und 5. December 1814 gelegentlich des Wiener Congresses zur Aufführung, geritten von 24 Herren. Dasselbe schloss mit einem glänzenden Maskenball in dem kleinen Redoutensaal, in welchen die Ritter mit den ihnen zugetheilten Damen ihren festlichen Einzug hielten.

Die Caroussels der letzten fünfzig Jahre.

Wenn man die Caroussels der letzten fünfzig Jahre im Generellen betrachtet, so treten besonders zwei Momente in den Vordergrund, durch welche sie sich von denen früherer Jahrhunderte wesentlich unterscheiden. Zunächst verfolgt man mit der Inscenirung des Caroussels fast ausschliesslich einen andern Zweck. Während nämlich in den früheren Jahrhunderten dasselbe lediglich der Prachtliebe der jeweiligen Herrscher entsprang und die Ausstattung immer im geraden Verhältniss zu dieser auszufallen pflegte und während die Caroussels beinahe nur zu Festlichkeiten veranstaltet wurden, bei welchen ein möglichst grosses Gepränge entwickelt werden sollte, wie bei Empfang anderer Fürsten, bei den Vermählungen regierender Häupter oder in Momenten von grosser historischer Bedeutung, ist dieses Motiv in der Neuzeit mehr und mehr in den Hintergrund getreten und nur in einzelnen wenigen Fällen wieder zur Geltung gekommen, wie 1853 in Wien, als zur Feier der Anwesenheit der Könige von Preussen und Belgien Kaiser FRANZ JOSEF I. die Abhaltung eines Caroussels in der k. k. Hof-Reitschule befahl, oder wie 1854 in Prag, wo gelegentlich der Empfangsfeierlichkeiten Ihrer Majestäten des Kaisers FRANZ JOSEF I. und der Kaiserin ELISABETH auch ein solches unter der Initiative der Erzherzoge LEOPOLD und JOSEF stattfand, oder wie 1862 zu Wiener-Neustadt nach der Enthüllung des Monumentes der hochseligen Kaiserin MARIA THERESIA. An die Stelle jenes Motives ist in der neuesten Zeit die Wohlthätigkeit getreten; man hat es verstanden, die Pracht-

liebe der Einen und die Schaulust der Anderen der Linderung der Noth dienstbar zu machen, und mit diesem erhabenen Zweck den Caroussels einen denkwürdigen Charakterzug verliehen, der ihnen auch ohne historische Schilderung verbleibt, weil er sich von Generation auf Generation im Volksmunde vererbt.

Ein anderer Unterschied aber zwischen der Inszenirung der heutigen Ritterspiele und denen früherer Jahrhunderte macht sich in der militärischen Exactheit bemerkbar, mit welcher heute diese Feste durchgeführt werden; sie machen mehr den Eindruck, als wären sie aus einem Guss hervorgegangen und unter der Hand eines Meisters entstanden, in dessen gross angelegter Natur eine lange militärische Laufbahn alle diejenigen Eigenschaften ausbildete, welche für den Leiter von Caroussels im grossen Massstabe nöthig sind. Dieser Meister ist Graf NICOLAUS TÖRÖK. Schon als junger Officier bei NOSTITZ Chevauxlegers, als Graf TÖRÖK mit seinem Zuge in den mit langer Weile reichlich versehenen Stationen von Kumanien und Jazygien stand, beschäftigte er sich damit, die besseren Reiter unter seinen Leuten im Ausführen von Carousselfiguren einzuüben; von Jahrzehnt zu Jahrzehnt avancirte der junge Officier zum Rittmeister, Major, Oberstlieutenant, Oberst und General-Major und mit ihm das Talent und der Gesichtskreis nicht nur in der Führung der ihm unterstellten Truppe, sondern auch im Arrangement von Caroussels, deren schönstes das im Jahre 1880 in der k. k. Hof-Reitschule abgehaltene Jagd-Caroussel gewesen sein dürfte.

Eine kurze historische Zusammenstellung der in den letzten fünfzig Jahren gerittenen Caroussels mag die erwähnten Gesichtspunkte am besten erläutern.

Das erste Caroussel aus der bezeichneten Zeitepoche, welches der damalige Unterlieutenant Graf TÖRÖK aufführte, wurde 1832 zu Moor als Schlussproduction der Equitanten des Graf NOSTITZ Chevauxlegers-Regimentes geritten. Dann folgten costümirte Caroussels, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1847, geritten in der städtischen Reitschule zu Graz zum Besten der Nothleidenden unter mehrfacher Mitwirkung Sr. k. Hoheit des Erzherzogs ALBRECHT und Sr. kg. Hoheit des Herzogs ALEXANDER VON WÜRTEMBERG, arrangirt vom Rittmeister Graf TÖRÖK. Die Programms enthielten fast durchgehends sechs Nummern: den Einzug, eine oder zwei Quadrillen, ein Kopf-Caroussel, einen oder zwei Waffentänze und den Auszug. Das beliebteste Costüm war das der Kreuzritter und Saracenen, oder das der Streiter aus dem dreissigjährigen Kriege, oder der Griechen der Neuzeit, während die Anzahl der mitwirkenden Personen nicht mehr als 26 betrug. Ausser diesen bezeichneten wurden in den Vierziger Jahren noch mehrere andere Caroussels arrangirt, so 1840 ein militärisches, welches Graf TÖRÖK auf Befehl des damaligen Brigadiers Herzogs ALEXANDER VON WÜRTEMBERG mit einer Abtheilung des Fürst WINDISCHGRÄTZ Chevauxlegers-Regimentes zum Empfang des Commandirenden Graf ROTHKIRCH in Graz inscenirte. 1841 am 2. September führte derselbe ein ähnliches Ihren Majestäten dem Kaiser FERDINAND I. und der Kaiserin MARIA ANNA vor, die, begleitet von den Erzherzogen JOHANN und ALBRECHT, zur feierlichen Grundsteinlegung des Ordenshauses der barmherzigen Schwestern nach Graz gekommen waren. Am 21. September desselben Jahres kam ein militärisches Fahr-Manoeuvre bei Pettau zu Stande, welches darin bestand, dass eine Cavallerie-Division im Skelet formirt wurde; Erzherzog ALBRECHT und Herzog ALEXANDER VON WÜRTEMBERG nahmen in ihren zweispännigen Wägen die Plätze der Escadron-Commandanten ein und sieben Officiere die Plätze der anderen Chargen bei jeder Escadron; Graf TÖRÖK commandirte von

seinem Vierspänner aus das Manoeuvre, welches im Schritt, Trab, Galopp und Carrière reglements-mässig ausgeführt wurde. Dieses Manoeuvre wurde im darauffolgenden Jahre vor dem Regiments-Inhaber Fürst ALFRED WINDISCHGRÄTZ wiederholt, nach einem militärischen Caroussel, welches zu Thalerhof bei Graz zu Ehren des hohen Vorgesetzten geritten war.

Im Jahre 1843 wurden ausser in Graz auch in Prag und Wien Caroussels abgehalten. In Graz commandirte Graf TÖRÖK ein solches aus Anlass der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers FERDINAND I. In Prag bot die Noth der Bewohner des böhmischen Erzgebirges der dortigen Aristokratie die Veranlassung; die gräflich WALDSTEIN'sche Reitschule diente als Schauplatz, auf welchem am 18. März von acht deutschen Ritters, ebensoviel Croaten und 16 Knappen das aus sechs Nummern bestehende Programm zur Ausführung gelangte. Vierzehn Tage später, am 1. April, öffneten sich die Thore der k. k. Hof-Reitschule einem ähnlichen Fest, dessen Erträgniss den Armen Wiens gespendet wurde. Die Veranlassung für dieses Caroussel, als dessen Leiter Graf MORITZ SANDOR fungirte, bot die Feier des Ordensfestes Sr. k. Hoheit des Erzherzogs KARL; beide Majestäten, sowie sämmtliche in Wien anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen wohnten der Aufführung bei, in welcher 20 Ritter im Costüm des Mittelalters mitwirkten. Zu Kaschau wurde 1846 ein von Graf TÖRÖK in Scene gesetztes Caroussel für wohlthätige Zwecke abgehalten; den Evolutionen zu Pferde, ausgeführt von Officieren und Cavalieren der dortigen Gegend in uniformen Civil-Reitanzügen, folgte ein Fahr-Caroussel von Herren und Damen mit acht zweispännigen Wägen.

Mit Verwendung eines bei weitem grösseren Apparates gewannen die Caroussels, welche seit dem Jahre 1850 folgten, wesentlich an Bedeutung. Das erste in diesem erweiterten Rahmen gelangte im Jahre 1853 am 21. Mai zur Aufführung und zwar auf directen Befehl Seiner Majestät des Kaisers FRANZ JOSEF I. zu Ehren seiner hohen Gäste, der Könige von Preussen und Belgien. Das Costüm war das der Kreuzritter und Saracenen, deren je 24 unter Führung Sr. k. Hoheit des Erzherzogs WILHELM und Sr. kg. Hoheit des Herzogs ALEXANDER VON WÜRTEMBERG in dem Festspiel mitwirkten, zum grössten Theil Officiere aus der Central-Equitation. Im Ganzen hatte Major Graf TÖRÖK 161 Mann und 122 Pferde zur Verwendung. Der Einzug gestaltete sich folgendermassen: 2 Herolde, 1 Reichsbannerträger, 2 berittene Paukenschläger mit je 2 Knappen zu Fuss, 24 Trompeter; dann Se. k. Hoheit der Erzherzog WILHELM mit dem gezogenen Schwert in der Hand auf silbergeschirrtem Pferde in weissem Sammet-Collet mit Stickereien von Silber und Edelsteinen, auf der Brust das rothe Kreuz unter der Krone, über die Schulter eine blaue Schärpe, Arme und Beine von einem Drahtpanzer umschlossen; den Schmuck des goldverzierten Helmes bildete die Krone mit dem historischen Abzeichen der Herzoge von Oesterreich, von weissen Federn umwallt; ein silberner Gürtel hielt die kostbare Schwertscheide. Begleitet war der Erzherzog von 8 Knappen; dann folgten die 24 Ritter mit 12 Knappen und hinter diesen 6 Streitrosse, geführt von je 2 Knappen, 2 Fahnleinträger, 12 Reisige zu Pferde. Den Zug der Saracenen führte unter Vorantritt von 2 Rossschweifträgern Se. kg. Hoheit Herzog ALEXANDER VON WÜRTEMBERG, begleitet von 2 Mohren. Der Herzog, der einen braunen Araber mit weisser Schabracke ritt, trug Kaftan sowie Beinkleid von rothem Goldbrocat und einen Ueberwurf von grünem Sammetdamast mit Gold; um den goldenen Helm mit Halbmond schwang sich ein grüner Turban;

den Gürtel bildete ein blau und weiss gestreifter Shawl; die Bewaffnung bestand aus Scimitar und Handschar; der prächtige Damascener hing an einer goldenen Kette in mit Edelsteinen geschmückter Scheide; Sattel- und Riemenzeug schimmerten von edlen Steinen. Dem Herzog folgten 6 Mameluken zu Fuss, 24 edle Saracenen zu Pferde mit 12 Beduinen als Waffenträger, 6 arabische Hengste, geführt von je 2 Beduinen und beladen mit den kostbaren Decken, welche ABBAS PASCHA von Egypten Seiner Majestät dem Kaiser als Geschenk übersandt hatte, dann 2 Rossschweifträger und 12 Beduinen zu Pferde. Das Programm enthielt den Einzug, 2 Quadrillen, 2 Kopf-Caroussels, Waffentanz, Schlussgefecht, Auszug.

Jahrs darauf, 1854 am 5. Juni kam in Prag ein grosses Caroussel zur Auf-führung, für welches Ihre kaiserlichen Hoheiten die Erzherzoge LEOPOLD und JOSEF die Initiative ergriffen hatten und welches zur Feier der Anwesenheit des jungver-mählten hohen Kaiserpaares unter Betheiligung des böhmischen Adels in der gräflich WALDSTEIN'schen Reitschule abgehalten wurde. Beide Majestäten, sowie Se. k. Hoheit Erzherzog FRANZ CARL und die königlichen Prinzen ALBERT VON SACHSEN und GUSTAV VON WASA wohnten der ersten Aufführung bei, während die zweite am 7. Juni vor Sr. Majestät Kaiser FERDINAND stattfand und die dritte am 10. Juni zu Gunsten der Armen Prags. Das Sujet des Caroussels war demjenigen entlehnt, welches 1571 zu Ehren der Vermählung des Herzogs CARL VON STEIERMARK mit der Herzogin MARIE VON BAIERN abgehalten worden, die Costüme ebenfalls jener Zeit entnommen; die Zahl der Mitwirkenden belief sich auf 145 Personen und 103 Pferde. Das Programm wies sieben Nummern auf: Einzug, drei Quadrillen, Ring- und Kopf-Caroussel, Waffentanz und Auszug. Der letztere erfolgte analog dem Einzug in folgender Ordnung: 1 Herold, 1 Fahnenträger, 2 Heerpauker, 16 Trompeter, 8 Reisige, 12 Officiere der berittenen Leibwache, sämmtlich zu Pferde; dann folgten 8 Knappen, 18 Herren des Adels zu Pferde, 8 Knappen, 8 Pagen, der Feldhauptmann zu Pferde, ein deutscher Ordensritter, der Erblandstallmeister und der Landeshauptmann, diese zu Pferde, begleitet von je 2 Knappen zu Fuss; Herzog CARL VON STEIERMARK zu Pferde, dargestellt von Sr. k. Hoheit dem Erzherzog LEOPOLD, gefolgt von den Herzogen WILHELM und FERDINAND VON BAIERN, dem Erzherzog JOSEF und dem Prinzen GUSTAV ZU SACHSEN-WEIMAR, hinter denen der Oberstkämmerer und der Obersthofmarschall, jeder 2 Pagen zu Pferde im Gefolge. Die Herzogin MARIE VON BAIERN, dargestellt von der Fürstin WILHELMINE AUERSPERG geb. COLLOREDO-MANSFELD, wurde geführt durch den Oberststallmeister, begleitet von 2 Knappen; in ihrem Gefolge waren 4 Hofdamen, 3 Herren des steirischen und 2 des bairischen Hofstaates, 8 Reisige zu Fuss, 12 Officiere der berittenen Leibwache und 8 Reisige zu Pferde.

Als 1862 am 31. August in Wiener-Neustadt die Enthüllung des Monumentes der hochseligen Kaiserin MARIA THERESIA in persönlicher Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers FRANZ JOSEF I., des vierjährigen Kronprinzen RUDOLF, der Erzherzoge LUDWIG VICTOR, WILHELM, CARL FERDINAND, LEOPOLD, sowie der Erzherzoginnen ELISABETH und MARIA THERESIA stattgefunden hatte, führte der Oberstlieutenant Graf TÖRÖK den hohen und höchsten Herrschaften ein militärisches Caroussel mit den Zöglingen der Militär-Akademie vor. Diese waren zur Hälfte wie die Armee von 1762 zur Zeit der Kaiserin MARIA THERESIA gekleidet, zur anderen Hälfte wie die Armee der Neuzeit 1862. Das Caroussel, welches bis in die kleinsten Details sogar

bis auf den Schnurrbart des speciell die kleine Armee von 1762 führenden Grafen TÖRÖK historisch treu gehalten war, brachte sieben Programm-Nummern: den Einzug, Trab- und Galopptouren von je 16 Zöglingen, zwei Quadrillen von je 16 Cavallerie-Repräsentanten, Waffentanz und Kopf-Caroussel von deren 8, Schlussgefecht und Auszug. Die zur Verwendung gelangten 195 Mann und 112 Pferde hielten ihren Einzug in die festlich geschmückte Bahn in nachstehender Reihenfolge: 1 Fahnen-träger, 2 Pauker mit 4 Pferdeführern, 18 Fanfarenbläser, 24 Infanteristen, 4 Tambours, 1 Hornist, 1 Pfeifer, 40 Zöglinge zu Fuss, 12 Mann Geschützbedienung, 4 Mann bei der Geschützbespannung, 36 Cavallerie-Trompeter, 16 Cavalleristen, 32 berittene Zöglinge.

Das Jahr 1863 brachte wiederum ein Caroussel in Wien, welches am 18., 20. und 22. März in der k. k. Hof-Reitschule auf Anregung der Fürstin ELEONORE ZU SCHWARZENBERG zu Gunsten der armen beschäftigungslosen Weber geritten wurde, und welchem in der kaiserlichen Hofloge beide Majestäten, die kaiserlichen Hoheiten Erzherzoge FRANZ CARL, CARL LUDWIG, CARL FERDINAND, RAINER, der Herzog FRANZ VON MODENA, sowie die Erzherzoginnen SOPHIA, HILDEGARDE, MARIA, ELISABETH und ADELGUNDE nebst den Prinzen VON WASA und LUDWIG IN BAIERN beiwohnten. Dieses Mal hatte Oberstlieutenant Graf TÖRÖK, der unter Oberleitung des Feldmarschall-Lieutenants Graf GRÜNNE die Arrangements übernommen hatte, sogar 233 Personen und 170 Pferde in die Schranken geführt; die Costüme waren aus dem Mittelalter entnommen, die mitwirkenden Herren theils als Ritter, theils als Saracenen, die Edeldamen und Sultaninnen in den entsprechenden Toiletten gekleidet. Das Programm enthielt acht Nummern: Einzug, Touren der Lanzenknechte und Beduinen, Quadrille der Ritter, Quadrille der Saracenen, Quadrille der Herolde, Caracole und Kopf-Caroussel, Waffentanz, Touren der Ritter- und Saracenen-Paare, Auszug. Die erste wie letzte Programm-Nummer vollzog sich in folgender Ordnung: Voran die 10 Herolde mit dem Bannerträger, dann die Pauker, deren Pferde von je zwei Knappen geführt wurden, 34 Trompeter, dann 24 berittene Lanzenknechte resp. 24 Beduinen zu Pferde, hinter ihnen

6 Ritter-Paare:

Se. k. Hoheit Erzherzog <i>Albrecht</i>	Fürstin <i>Wilhelmine Auersperg</i> .
Se. k. Hoheit Erzherzog <i>Ludwig Victor</i>	Gräfin <i>Sofie Buquoi</i> .
Se. k. Hoheit Erzherzog <i>Wilhelm</i>	Prinzessin <i>Gabriele Hohenlohe</i> .
Se. k. Hoheit Erzherzog <i>Leopold</i>	Baronin <i>Caroline Stauffenberg</i> .
Rittmeister Fürst <i>Ferdinand Kinsky</i>	Gräfin <i>Claudine Hohenstein</i> .
Fürst <i>Vincenz Auersperg</i>	Gräfin <i>Amélie Hohenstein</i> .

6 Saracenen-Paare:

Se. kg. Hoheit Prinz <i>Alexander von Württemberg</i>	Fürstin <i>Marie Kinsky</i> .
Se. kg. Hoheit Prinz <i>Carl von Baden</i>	Fürstin <i>Fanni Liechtenstein</i> .
Hauptmann Fürst <i>Rud. Lobkowitz</i>	Prinzessin <i>Helene Thurn-Taxis</i> .
Fürst <i>Georg Lobkowitz</i>	Gräfin <i>Náko</i> .
Rittmeister Fürst <i>Paul Metternich</i>	Gräfin <i>Helene Erdödy-Oberndorf</i> .
Fürst <i>Carl Trauttmansdorff</i>	Gräfin <i>Eleonore Hoyos-Paar</i> .

24 Ritter:

Anführer:

Oberstallmeister FML. Graf *Grünne*.
General-Major Graf *Carl Coudenhove*.
Oberst Prinz *Ludwig Hohenlohe*.
Rittmeister Prinz *Rudolf Liechtenstein*.
Graf *Hans Wilczek*.
Rittmeister Graf *Douglas Thurn*.
Graf *Leopold Podstatzky*.
Major Ritter *Robert von Joelson*.
Oberst Graf *Alex. Pappenheim*.
Graf *Erwin Schönborn*.
Lieutenant Prinz *Thurn und Taxis*.
Major Graf *Sigmund Herberstein*.

Anführer:

General-Major Prinz *Emer. Thurn und Taxis*.
Rittmeister Graf *Paar*.
Oberlieutenant Baron *von der Decken*.
Rittmeister Prinz *Lamorall Thurn und Taxis*.
Rittmeister Graf *Lamberg*.
Graf *Georg Buquoi*.
Oberst Baron *Hermann Ramberg*.
Major Graf *Franz Schaaffgotsche*.
Obrlt. Prinz *Friedrich Thurn und Taxis*.
Oberlieutenant Graf *Paul Merveldt*.
Oberlieutenant Baron *Mecsery*.
Oberstlieutenant Graf *Nic. Pejasevich*.

24 Saracenen:

Anführer:

Major Fürst *Adolf Schwarzenberg*.
Oberlieutenant Graf *Carl Khevenhüller*.
Graf *Kálmán Náko*.
Oberlieutenant Baron *Montenach*.
Prinz Paul *Esterhazy*.
Rittmeister Graf *Rechberg*.
Graf *Franz Erdödy*.
Rittmeister Graf *Wolfgang Kinsky*.
Oberlieutenant Graf *Carl Kurtzrock*.
Rittmeister Baron *Stauffenberg*.
Oberlieutenant Baron *Alex. Hübner*.
Oberst *Alex. v. Nádosy*.

Anführer:

Rittmeister Prinz *Egon Thurn und Taxis*.
Oberlieutenant Graf *Max Hoyos*.
Lieutenant Graf *Seilern*.
Graf *Ernst Hoyos*.
Graf *Max Hardegg*.
Rittmeister Graf *And. Palffy*.
Oberlieutenant Graf *Friedrich Stollberg*.
Oberlieutenant Graf *Coreth*.
Oberlieutenant Baron *Hügel*.
Rittmeister Graf *Hardenberg*.
Rittmeister Baron *Bechtolsheim*.
Rittmeister *Alfons von Kodolitsch*.

Zwei Banner- und zwei Rossschweifträger zu Pferde, 4 Lanzen- und Schildträger, 4 Pfeil- und Schildträger, 16 Leibknappen, 22 Knappen zu Fuss und 12 Beduinen zu Fuss waren theils in dem Zuge vertheilt, theils beschlossen sie denselben.

Das Reinerträgniss der drei Vorstellungen betrug 33.212 fl., welche zur Linderung der Noth der armen Weber verwendet werden konnten. Der Dank derselben ist in einem von JOSEF MAYER verfassten Akrostichon ausgesprochen, das wegen seiner Originalität erhalten zu werden verdient:

Der armen Weber innigster Dank!

Ehrfurchtsvolles Akrostichon-Impromptu

an die

Durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, Prinzen, Fürsten, Grafen, Freiherren etc. und die hohen Damen P. T.
höchst und hochwelche im Caroussel am 18., 20. und 22. März 1863 hochherzig mitwirkten.

Lieb den Nächsten wie dich selbst! ein Gott, Euer Vater, will es so, der Schöpfer aller Welten
und aller Menschen! — Retter seid Ihr, Hohe, Edle! (nicht verschuldeter Unglücks-Tage
dieser Armen und ihrer so peinlichen, aber — geduldig — ertragenen Lage.)
Würdevoll gerettet sind sie; habt Dank, Hochherzige! ein Gott wird es vergelten.
— Ihr Hohen! dieser Erde, lohnen Euch, dass edelmüthig Ihr Euch angenommen
geringer, — aber braver Menschen so liebevoll und frey, so hochherzig und hold
— Voll Ahnen, Ruhm sind Eure hohen Namen, geschmückt so reich der Krone Wappen reinstes Gold!
— Im Schicksals off'nem Buch mit gold'nen Lettern Gott Euch schreibt einst unter die Frommen! —
Kein Circus war's, kein Löwensprung bey Renz; dafür sah man edle, reichgeschmückte Saracenen,
Tapfre Ritter! kunstfertig fix; gelehrige, stolze Pferde in der Quadrille selbst geübt —
Ohne Fehler! — Holde (Fantasie-)Sultaninnen, reizende, edel, sehr kunstgeübt.
Reich geschmückt beim Caroussel in elegantem Pracht-Costüm als sehr gelung'ne Reiter-Scenen,
Als Hohe Künstler bey dem grossen, erhab'nen, wohlthätigen, herrlichen Feste
Laut Programm beherbergte der Saal (die Winterreitschule) Erzherzoge, Prinzen, Grafen,
Barone und charaktervolle, magnifique Officiere, welche — „Kunst“ — a Tempo — trafen —
Reich war der Beifallssturm, den — Kunst erzielte, erföcht, der Alle wahr entzückte,
Er ist erfüllt! den Lohn hat zur That süßes „Bewusstseyn“ sich herrlich selbst geschaffen!
Comme il faut — hat den Plan der hohe Sinn, Hoherhabener, verwirklicht, weil er doppelt beglückte:
Hier arme Weber, die geschäftslos geworden, in ihrem unverdienten — bitteren Loose
Thron, Adel, Kunst! man sah Euch dort vereint für fleissige, aber jetzt ganz „Brodlose“!
Wo immer Glück und Glanz nur stets im Einklang stand; — darum Triumph dem jetzigen Jahrhundert,
— Indem der Industrie man Palme, Lorbeer flechtet frey! — O! dass sie immer Grünen blieben!
Lob, Ruhm und Glück! o, weilt stolz bei uns! von Freund und Feind stets gleich bewundert!
Herz und Geist bleib' immer stark und treu vereint in Oesterreich! im Palast und in der Hütte,
Erscheint der österreichische Patriotismus doch stets frey und der hohen Herzensgüte!
Liebt man den „Kaiser“ wahr; Thut „Grosses“, wenn irgendwo Gefahr und Unglück droht,
Man ehret ja von jedem Stand so lobend; — tadelt mit Recht nur „selbstverschuldete“ Noth!
Tröstet uns, Brüder! nun allen Hohen innigst einstimmig danken für Ihre hohe, edle Gunst!
Min Schauspiel schön bereiteten und vollbrachten auch der Hohen Grossmuth und Ihre Kunst,
O! welche Pracht, O, diese stattlichen Ritter, diese reizend — keuschen, idyllischen Damen!
Portraits (jedes als edel — schönste — vollendete Ideal sich präsentirte) in goldenen Rahmen.
O! welch edler Stolz! —, weil er sich bewusst der grossmüthig — erhab'nen, ritterlichen That!
Liebe und Kunst hat sie vereint, ihrer schönen Hülle noch „schönere“ Seele zu entfalten!
Der hochgeborne Pappa, die Söhne, die Töchter immer bereit, mit „Edlen“ zu halten.
Min Schauspiel war's, zu dem berühmte grosse, höchste und hochgestellte Herren:
Ritter! — Damen (hochgeboren!) erschienen; ganz Wien war geladen zu Ihren „Ehren“!
Num Staunen offenbar erwählter, Sieg errung'ner (edler Kunstritt-)Productionen.
Humanität war im Bunde mit „Kunst“! beglückte „Herz“ und „Aug“ zum eignen Lohn!
Mühten Hohes, übten „Edles“! ersiegten „Beifall“, „Anerkennung“, „Dankbarkeit“.
Reichen Ertrag hat das Caroussel erzielt, der Zweck ist erreicht, half Armen heut'!
Num Benefice rechtlicher ohne Schuld so hart heimgesuchter Menschen wurd' es gegeben,
O! — habet Dank! Monarch, Höchste, Edle! (nach Erhab'nem strebend) zeigten Ihr „edles Lieben“!
Grosse, hohe Namen dies Fest both, Ihre Zahl sey in unser dankbar Herz geschrieben;
Min Jeder einzeln offenbar wohl lehrt: Menschen ohne Unterschied — zu lieben im — Leben!

Am 23. März erhielten die Caroussel-Festlichkeiten ihren Abschluss mit einem Ritt durch den Prater; Nachmittags 2 Uhr versammelten sich sämtliche Theilnehmer auf der grossen Wiese nächst der Rasumoffsky-Brücke, ritten von dort zum Lusthaus und nach einem in demselben eingenommenen Dejeuner mehrmals die Prater-Allee auf und nieder, so der grossen Menge ebenfalls Gelegenheit bietend, die in dem Caroussel entfaltete Pracht bewundern zu können.

Im Jahre 1872 kam noch ein Costüm-Caroussel in Pressburg zu Stande, dessen Erträgniss zur Linderung des zu jener Zeit über die Bevölkerung hereingebrochenen Unglücks verwendet wurde. An demselben betheiligte sich die vornehme Gesellschaft der dortigen Gegend. Das Programm enthielt: Quadrillen zu Pferd, Knaben-Voltige, Damen-Ringelstechen, Jagd-Reiten der Zöglinge des Grafen DENES SZÉCHENYI und Fahren mit Zwei- und Vierspännern.

Ein für 1873 projectirtes Costüm-Caroussel zu Gunsten der Nothleidenden in Ungarn, welches in Pest auf Anregung der Grafen VICTOR ZICHY und NICOLAUS ESTERHAZY junior geritten werden sollte, musste, nachdem fast alle Vorbereitungen beendet waren, wegen des Ablebens der Kaiserin CAROLINA AUGUSTA in letzter Stunde abgesagt werden.

In dieser Weise waren die Caroussels während des letzten halben Jahrhunderts gepflegt worden, so dass sie auf der höchsten Stufe der Entwicklung angelangt zu sein schienen, als das Jahr 1880 der aristokratischen Gesellschaft Wiens Anlass bot, wiederum ein derartiges Festspiel zu veranstalten, welches in seinem Erfolge jedenfalls die früheren noch in den Schatten zu stellen geeignet war.

Das Jagd-Caroussel 1880.

Das Motiv.

Die Veranlassung zu dem im Jahre 1880 in der k. k. Hof-Reitschule abgehaltenen Caroussel war der herrschende Nothstand. Die Ueberschwemmungen und der Misswachs in den Kronländern Mähren, Schlesien, Görz und Istrien hatten die Bewohner derselben vielfach verarmen machen, so dass im ganzen Reiche Aufrufe zur Linderung des Uebels erschienen. Oeffentliche wie private Sammlungen, Erträgnisse von Lotterien und Wohlthätigkeits-Vorstellungen sowie Liebesgaben flossen in reichlicher Masse, ohne ausreichende Hilfe schaffen zu können. Da traten zunächst in der Mitte des Monats Februar die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrathes Graf FERDINAND TRAUTMANSDORFF und Graf FRANZ CORONINI zusammen, um über einen Plan zu berathen, wie durch die Inscenirung eines grösseren Wohlthätigkeits-Unternehmens eine bedeutendere Summe für die Hilfsbedürftigen flüssig gemacht werden könne. Der erste Gedanke war, eine aristokratisch-theatralische Vorstellung aufzuführen, doch kam man von diesem bald zurück und acceptirte den Vorschlag Sr. Excellenz des Grafen HANS WILCZEK, der dahin ging, ein glänzendes Jagd-Caroussel zu veranstalten, als den geeignetesten, um die Schaulust des Publicums in höherem Masse zu erwecken und durch dessen grössere Theilnahme ein dem Zweck entsprechendes Erträgniss zu erzielen; ferner sich die allerhöchste Zustimmung

zur Abhaltung dieses Caroussels in der k. k. Hof-Reitschule zu erbitten, und schliesslich eine Einladung an die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Aristokratie zur Theilnahme ergehen zu lassen. Nachdem einmal diese Grundzüge festgestellt waren und nachdem die allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers zur Abhaltung der Vorübungen sowie der Productionen in der k. k. Hof-Reitschule ertheilt worden, wurde ein Executiv-Comité ernannt; das Präsidium desselben übernahm der Oberst-hofstallmeister Gen. d. C. Prinz EMERICH THURN UND TAXIS, während dem Grafen HANS WILCZEK die Oberleitung des ganzen Unternehmens reservirt wurde; der Ackerbau-Minister Graf HIERONYMUS MANSFELD erklärte sich bereit, die finanziellen Angelegenheiten durchzuführen, Graf MERAN die historische Adjustirung betreffs der Rüstungen und Waffen zu überwachen und Generalmajor Graf TÖRÖK für die Directive des hippischen Theiles; der Maler FUCHS und der Waffen-Conservator THILL dagegen wurden als fachmännische Beiräthe zugezogen, um der künstlerischen Ausführung der Costüme ebenso gerecht zu werden, wie dem Charakter des Caroussels.

Von da ab theilten sich die Vorbereitungs-Arbeiten in zwei Ressorts, die einer eingehenden Besprechung würdig erscheinen, in die künstlerische Ausschmückung und in diejenigen, welche für die equestrische Durchführung nöthig erschienen, beide jedoch insofern vereint, als sie zum grossen Theil in den für diesen Zweck innerhalb der k. k. Hofburg zur Disposition gestellten Räumen durchgeführt werden konnten.

Die künstlerische Ausschmückung.

Seitens des ersten Obersthofmeisters Sr. Majestät des Kaisers, des Fürsten CONSTANTIN HOHENLOHE, wurde dem Executiv-Comité nicht nur jede Rücksicht zu Theil, sondern auch die zu den Redoutensälen gehörigen Localitäten als Werkstätten überlassen. In diesen hatte als Werkmeister der Maler FUCHS sein Regiment; nachdem er in seinem Atelier mit dem ihm eigenen Talent für theatralisches Schaugepränge die Costüme entworfen, hier bekamen dieselben Leben unter den Hunderten von geschäftigen Händen, welche berufen wurden, um die stylvollen Ideen des Malers auszuführen, sobald dieser unter den Massen von Prachtstoffen, welche in einem an der Redoutenstiege liegenden Saale aufgespeichert lagen, mit Berücksichtigung des Geschmackes der im Caroussel mitwirkenden Herrschaften die geeignete Wahl getroffen hatte. Die Costüme, deren Colorit die diesen Erläuterungen beigefügten Aquarelle fast in's kleinste Detail wiedergeben, in Worten zu schildern, dürfte kaum mehr nothwendig sein; nur im Allgemeinen sei hier bemerkt, dass das, was aus Anlass dieses Festes an kostbaren Stoffen verarbeitet wurde, ein ganzes Vermögen repräsentirt, während von dem edlen Schmuck, den die Damen angelegt hatten, nur derjenige ein entsprechendes Bild entwerfen könnte, dem eine genauere Besichtigung aller dieser im Besitz unserer uralten Adelsgeschlechter befindlichen Familienschätze gestattet wäre. Historisch getreu wie die Toiletten waren die Waffen und die Adjustirung der Pferde. Die Wahl der Ersteren war dem Waffen-Conservator Herrn THILL übertragen; einen grossen Theil konnte er den Privat-Sammlungen einzelner Herren entnehmen, einen anderen aus seiner eigenen, wogegen die Harnische und Panzerhandschuhe dem bürgerlichen Zeughause entlehnt wurden. Hof-Sattlermeister GRIES wiederum hatte das Sattel- und Riemzeug getreu den geschichtlichen Ueberlieferungen und genau den

Angaben des BURGKMAIER'schen Triumphzuges Kaisers MAX I. angepasst, zusammenzustellen, selbst die verwendeten Gebisse und Bügel entstammten der mittelalterlichen Zeit und waren von dem k. k. Hofmarstall-Amte für den Zweck zur Disposition gestellt, während die reichgestickten Satteldecken wieder den Farben des Reiters oder der Reiterin zu entsprechen hatten und mit dem gestickten Wappen en miniature geschmückt waren.

Ganz besondere Schwierigkeit bot die Zusammenstellung der Wagen dadurch, dass der moderne Styl des Phaëtons mit den Formen des in einer 400 Jahre zurückdatirten Zeitperiode gebräuchlichen Fahrzeuges in Einklang gebracht werden musste. Professor Bildhauer RUDOLF WEYR hatte diese schwierige Aufgabe der Verschmelzung zweier Contraste mit vielem Geschick gelöst und liess nach seinen Zeichnungen und Modellen die Umgestaltung in der Fabrik des Herrn JACOB LOHNER durchführen. Die Wagen erhielten eine Verkleidung, welche reich vergoldet und mit Arabesken in Relief geschmückt, vorn zu beiden Seiten die Wappen der Fahrenden aufwies. Dieselben waren in effectvoller Weise als Ziermotive benützt, indem die Schildhalter, in ziemlich grossem Massstabe modellirt, zu beiden Seiten des Fahrsitzes aufragten. Die Schildhalter (meistens Thierfiguren) erschienen vergoldet, während die Wappen ihre heraldischen Farben aufwiesen. Als Schildhalter beim Wagen Sr. k. Hoheit des Erzherzogs WILHELM dienten zwei Adler mit weit ausgespannten Flügeln, die sich der Wagenwand anschmiegten, bei dem des Prinzen EMERICH THURN-TAXIS und des Fürsten CARL TRAUTTMANSDORFF Adler, bei dem des Grafen KALMAN HUNYADY Windspiele, bei dem des Grafen ERWIN SCHÖNBORN Löwen, bei dem des Herrn ARISTIDE VON BALTAZZI Mohren mit goldenen Flügeln und bei dem des Grafen TÖRÖK geflügelte Löwen, während die Grafen HEINRICH und GEORG LARISCH statt der Schildhalter ihre Wappenschilder mit hochgefiederten Ritterhelmen hatten krönen lassen. Die Bocksitze der Wagen wurden durch Sammetdecken mit reichen Gold- und Silberstickereien und in analoger Weise die rückwärtigen Sitze überdeckt, nur waren diese noch in höherem Masse und mit grossen Quasten geschmückt, welche in den betreffenden Farben mit Silber oder Gold durchwirkt schimmerten, und neben anderen stylvoll gehaltenen Verzierungen das Ihrige dazu beitrugen, um jedem einzelnen Gefährt den dem ganzen Ensemble des Caroussels eigenen Charakter der grössten Pracht zu verleihen. Trotzdem aber übertraf der von vier Pferden gezogene Damen-Galawagen, ausgeführt nach einem Modell, welches im Jahre 1879 auf der Münchener Industrie-Ausstellung exponirt, im reinsten Maximilianischen Styl gehalten war, alle anderen in der glänzenden Reihe. Ein Rosenhain bedeckte das über der Plattform ruhende Zelt, welches, architektonisch meisterhaft ausgeführt, von Reifen getragen war. Das Reifengestell war von einem Epheugewebe umspinnen, aus welchem die en miniature ausgeführten Wappen der auf den rothsamtenen Polstern ruhenden Damen hervorlugten. Die festere Form der Wagen-Contouren erschien durch Sträusse von Lorbeeren und von in mächtigen Bögen in die Höhe ragenden Palmen veredelt, durch die sich lose Bänder hindurchschlangen und der Fries des Wagenkastens in Quadratfelder getheilt, in welchen auf grünem Plüsch im Hintergrunde Arabesken reinsten Nürnberger Styls (eine jugendliche Nürnberger Frauengestalt als Schildträgerin) hervorstachen.

Nach diesen kurzen Aufzeichnungen über die vergangenen Jahrhunderten entnommene Pracht bleibt schliesslich noch die Ausschmückung der k. k. Hof-Reitschule

zu erwähnen, in welcher das glänzende Fest abgehalten werden sollte. Die erste Gallerie derselben war mit den unschätzbaren Gobelins decorirt, deren Benützung Se. Majestät für den vorliegenden Zweck gnädigst genehmigt hatte, die dem Eingange gegenüberliegende kaiserliche Loge mit purpurrothem Sammet, welcher sich in vortheilhaftester Weise gegen die schneeweissen Wände und die diese begrenzenden Säulen abhob; unterhalb der kaiserlichen Loge war eine Estrade gebaut, in gleicher Farbe drapirt wie jene und für die im Caroussel mitwirkende Gesellschaft reservirt, hoch genug, um den in der Parterre-Loge befindlichen Personen eine freie Aussicht über die ganze Reitschule zu gestatten. Diese wurde mit 27 elektrischen Flammen tageshell erleuchtet und die an den Gallerien emporstrebenden Säulen erschienen, dem Charakter des Caroussels angepasst, mit Hirsch-Köpfen und -Geweihen geziert, während über dem Eingangsthor das kaiserliche Familienwappen prangte.

Die equestrischen Vorarbeiten.

Während also in dem Theil der kaiserlichen Hofburg, welcher für die künstlerische Ausschmückung des grossen Festspieles von Sr. Majestät zur Disposition gestellt war, Hunderte von geschäftigen Händen arbeiteten, um die kostbaren Kleidungsstücke herzustellen, beendigte Hof-Kapellmeister DOPPLER seinen für den Fest-einzug componirten Marsch, welchem ein feuriges Geusenlied aus dem Jahre 1582 zum Motiv diente, so dass er am 24. März von der Musikkapelle des 14. Infanterie-Regimentes (Grossherzog von Hessen) unter Leitung ihres Kapellmeisters ZIMMERMANN im Opernhause unter allgemeinem Beifall zum ersten Mal executirt werden konnte. Inzwischen war Generalmajor Graf TÖRÖK mit der Detailausarbeitung des Programmes für den Festabend beschäftigt gewesen und hatte am 10. März hinter dieselbe den Schlusspunkt gesetzt. Das nächste Augenmerk des Generals nach Beendigung dieser theoretischen Vorarbeiten richtete sich auf das zur Disposition stehende Material; um einen klaren Ueberblick zu gewinnen, lud er für den 14. März sämtliche Theilnehmer an den Reiterproductionen zu einer Versammlung in die k. k. Sommer-Reitschule, in welcher an den darauffolgenden Tagen Einzel- und dann Ensemble-Reit- und Fahr-Uebungen mit Musikbegleitung vorgenommen wurden, um nach dem Ergebniss dieser die nöthig erscheinenden Aenderungen von Touren, den Austausch von Pferden, welche zum grössten Theil dem kaiserlichen Hof-Marstall entnommen waren, und andere Rectificirungen vorzunehmen. Gleichzeitig ertheilte Rittmeister KLASTERSKY den ihm überwiesenen 48 Unterofficieren, von denen 24 der k. k. Leibgarde-Escadron, 12 dem 6. Husaren- und 12 dem 2. Uhlanen-Regiment angehörten, Unterricht in dem Waffentanz, in welchem die eine Hälfte der Mannschaft mit Schimmeln beritten gemacht und als Reisige costümirte erschien, die andere Hälfte als berittene Jäger auf braunen Dienstpferden. Fünf Tage später waren die an dem Caroussel activ betheiligten Herrschaften vollständig anwesend und damit die Möglichkeit geboten, die ersten Vorübungen zu sistiren und das ernstere Studium zu beginnen. Zunächst wurden sämtliche bei dem Caroussel vorkommenden Figuren in dem k. k. Redoutensaal zu Fuss einexercirt, wozu fünf Tage genügten, so dass dann der Schauplatz in die Winter-Reitschule verlegt werden konnte, in welcher durch zwei Wochen mit

solcher Hingebung aller Beteiligten das Studium fortgesetzt wurde, dass nur noch ein paar Gesamtproben im Costüm bei elektrischer Beleuchtung nöthig waren, um der Ensembleleistung den letzten Schliff zu geben, bevor sie Sr. Majestät dem Kaiser vorgeführt werden sollte. Inzwischen war an die Decoration der Reitschule die letzte Hand gelegt und auf dem Josefsplatz der hölzerne Vorbau vollendet worden, welcher 40 Meter lang und 15 Meter breit zur Aufstellung des ganzen Festzuges bestimmt war. Auf einen Ruhetag, den sich am 14. April nach vierwöchentlicher ununterbrochener Thätigkeit die Gesellschaft gönnte, und den Generalmajor Graf TÖRÖK dazu benützte, mit seinen beiden Regisseuren, den Rittmeistern HOMOLACZ und KLASTERSKI die getroffenen Anordnungen noch einmal zu überprüfen, folgte dann am 15. April die Generalprobe vor Sr. Majestät dem Kaiser, während die drei Gala-Vorstellungen am 17., 18. und 19. April abgehalten wurden.

Die Vorstellung.

Lange vor der siebenten Stunde, auf welche der Beginn des Festspieles angeordnet war, begannen sich die Zuschauerräume zu füllen; eine Loge nach der andern nahm ihre Insassen auf, die Stehplätze waren dicht besetzt bis in die äussersten Winkel; die distinguirteste Gesellschaft Wiens hatte sich in den Gallerien der k. k. Hof-Reitschule versammelt, die Bezeichnung Gala-Vorstellung charakterisirte den Ton der Gesellschaft. Sämmtliche Minister, die obersten Hofchargen, die Repräsentanten der hohen Militär- und Civil-Behörden, die Geburts- und Finanz-Aristokratie hatten bereits ihre Plätze in den Logen eingenommen, als beide Majestäten und sämmtliche in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen in der Hofloge erschienen. Ein Murmeln der Menge, ein leises Flüstern und Rauschen tönte durch die weiten Räume; Alles und Jeder verrieth Interesse und Spannung, was der Abend bringen werde. Sieben Uhr hörte man vom Thurm der Michaelerkirche schlagen; noch klang der letzte Ton in dumpfen Schwingen nach, jedes Geräusch verstummte; Fanfarengeschmetter und Paukenwirbel wurde hörbar und näherte sich bis zur Eingangspforte, der Moment, in welchem Kapellmeister ZIMMERMANN den Taktirock erhob. Unter den ersten Tönen des Einzugsmarsches, die den weiten Raum erfüllten, wurde die Hünengestalt des Grafen HARNONCOUR auf einem mächtigen Fuchswallach sichtbar; mit der ganzen Würde eines kaiserlichen Herold in den Farben des Hauses der Habsburger, den liliengekrönten Stab in der Hand und das kaiserliche Wappen auf der Brust, führte er die Träger des Jagdbanners, von vier Trabanten begleitet. Ihm folgten die vier Herolde auf Lippizaner Hengsten aus der spanischen Hof-Reitschule: Oberbereiter NIEDERMAIER als Träger des roth-weissen Wappens der Stadt Wien, Bereiter WAGNER, geschmückt mit den Wappen von Mähren und Schlesien, Bereiter WITOWSKY mit denen von Görz und Istrien, Bereiter GEBHARDT mit denen von Galizien und Lodomerien (alle vier rothe Barrets mit weissen Federn als Kopfbedeckung), dann auf von Dienern geführten Rossen zwei Pauker in reichem Costüm mit antik gestickten Decken über den Pauken, acht Trompeter und diesen dicht auf der Hauptmann der Reisigen, Graf FRANZ MERAN, sowie der Fähnrich derselben,

Graf FRANZ COLLOREDO, jeder mit seinen Trabanten und je acht Reisigen. Noch waren diese nicht in ihre Stellungen eingerückt, als schon die Gems- und die Hirschjäger, die Ersteren unter Führung Sr. Excellenz des Grafen JOHANNES WILCZEK auf der rechten, die Letzteren unter der des Grafen AUGUST BREUNNER auf der linken Bahnseite sich entwickelten; Graf WILCZEK begleitet von zwei Leibjägern, gefolgt von zwei Trommelschlägern, acht Pfeifern, zehn Jägern zu Fuss und den als Jäger costümirten Grafen JOSEF HOYOS, LEOPOLD BERCHTOLD, RUDOLF KINSKY, FERDINAND TRAUTTMANSDORFF, Herrn HECTOR VON BALTAZZI und Ritter ALFRED VON ROSSMANIT, Alle zu Pferde; Graf BREUNNER dagegen ebenfalls begleitet von zwei Leibjägern und gefolgt von zehn Jägern zu Fuss mit Hunden und den Herren Altgraf HUGO SALM, den Grafen HEINRICH COUDENHOVE, ADOLF DUBSKY, LEOPOLD THURN, Baron GABRIEL GUDENUS, sämtlich im Jägercostüm zu Pferde, und vier berittenen Jägern. Die nächste Gruppe, welche in geschlossener Colonne einrückte, um sich sofort zu einer breiten Front zu entwickeln, war die Falkenjagd in zwölf Paaren, rechts unter Anführung Sr. k. Hoheit des Erzherzogs WILHELM sechs Paare und ebensoviel links unter der Sr. k. Hoheit des Erzherzogs EUGEN; jene folgendermassen rangirt: Baron RUDOLF SUTTNER mit Gräfin HENRIETTE LARISCH, Exc. Graf HIERONYMUS MANSFELD mit Gräfin MARIE MENSdorFF, Graf HEINRICH LARISCH mit Gräfin MARGUERITE APPONYI, Prinz ALEXANDER SOLMS mit Gräfin MARIE LARISCH, Exc. Graf KALMAN HUNYADY mit Gräfin IRMA ANDRASSY und Fürst KHEVENHÜLLER mit Frau VON BALTAZZI-UGARTE; diese in der Reihenfolge: Baron EMIL ORCZY neben Gräfin EVELINE STOCKAU, Graf ALFRED HOYOS neben Gräfin GISELA PALFFY, Graf HANS WILCZEK jun. neben Gräfin ELISABETH KINSKY, Herr ADAM VON BERSEWICZY neben Gräfin ANTOINETTE HATZFELDT, Graf EUGEN CSAKY neben Gräfin ETELKA ANDRASSY, Fürst FERDINAND KINSKY neben Fürstin EDUARDINE KHEVENHÜLLER. Dieser Gruppe folgten acht Jagd-Hornisten in dunkelfarbigem Wamms und dann von je zwei Falkonieren begleitet sechs Falken-Damen zu Pferde, Prinzessin LEONTINE FÜRSTENBERG, Fürstin JOSEFINE TRAUTTMANSDORFF, Baronin HELENE VESCERA, Prinzessin VICTORINE THURN-TAXIS, Fürstin WILHELMINE AUERSPERG, Gräfin ALICE HARDEGG, sowie der bereits geschilderte Gala-Wagen, in welchem die Damen Baronin THERESE BOURGOING, Gräfin AGLAË MANSFELD, Gräfin MARIA COLLOREDO, Gräfin ISAURE MNISZECH, Gräfin ANNA HAUGWITZ, Markgräfin IRMA PALLAVICINI, Prinzessin HENRIETTE LIECHTENSTEIN und Gräfin FRANZISKA SCHÖNBORN Platz genommen hatten. Der Wagen, von den acht Trabanten der Damen begleitet, war von vier Schimmeln gezogen, deren Geschirr von Blumen gänzlich bedeckt erschien. Während die ganze erste Abtheilung mit Durchführung einzelner Schwenkungen sich zu einer geschlossenen Gruppe formirte, um so gegen die kaiserliche Hofloge vorzurücken, setzte die Kapelle in das zweite Marschmotiv ein, ein altes Soldatenlied aus dem Jahre 1813, mit welchem am Eingangsthor die Gruppen der Wildschweinsjagd und der Bärenjagd erschienen. Die erstere wurde geführt vom Prinzen EMERICH THURN-TAXIS, von zwei Leibjägern begleitet, gefolgt von zehn Jägern zu Fuss und den Herren zu Pferde: Prinz ALFRED LIECHTENSTEIN, Prinz ALOIS LIECHTENSTEIN, Prinz HEINRICH LIECHTENSTEIN, dem Markgrafen ALFONS PALLAVICINI und Grafen GEORG STOCKAU in reichen Jagdcostümen, während vier berittene Jäger die Gruppe schlossen, welche sich auf der linken Bahnseite entwickelte; analog dieser nahm die Bärenjagd unter der Führung Sr. kg. Hoheit des Herzogs ALEXANDER VON

WÜRTEMBERG auf der rechten Seite Aufstellung. Die Gruppe war aus der gleichen Zahl von Jägern zu Fuss und zu Pferde gebildet, wie die der Wildschweinsjagd, und ritten in derselben die Herren: Prinz EMIL FÜRSTENBERG, Graf GEORG LARISCH, Prinz FERDINAND LOBKOWITZ, Markgraf SANDOR PALLAVICINI und Graf ERWIN SCHÖNBORN. Den besprochenen Gruppen dichtauf folgten dann zwei zweispännige Wagen, gelenkt vom Grafen FRIEDRICH STOCKAU und Herrn ARISTIDE VON BALTAZZI, dann zwei Vierspanner in der Hand des Fürsten CARL TRAUTTMANSDORFF und des Grafen NICOLAUS TÖRÖK und hinter diesen der Führer der berittenen Jäger Fürst CAMILLO STAHREMBERG links in die Bahn einbiegend, begleitet von zwei Trabanten, gefolgt von sechs berittenen Jägern und vier Reisigen, während Exc. Graf ERNST HOYOS als Lieutenant der Reisigen, ebenfalls von zwei Trabanten begleitet, die rechte Bahnseite hielt und hinter ihm sechs berittene Jäger und vier Reisige schlossen, so dass nur noch für den mit Wild reich beladenen Wagen Platz blieb, dem acht Jäger zu Fuss und ebensoviel Waldhornbläser beigegeben waren.

Sobald diese so kunstvoll geordnete Masse, welche, aus 226 Personen, 144 Reit- und 20 Wagenpferden bestehend, den Raum der Hof-Reitschule vollständig ausfüllte, zum Stillstand gelangt war, ging der Einzugsmarsch in die feierlichen Töne der Volkshymne über, womit der erhabene Moment der Begrüssung des hohen Herrscherpaares gekommen war. Die Herren stellten sich in die Bügel und schwenkten ihre blitzenden Waffen resp. die farbenreichen Kopfbedeckungen; die Damen verneigten sich; die Jäger und Reisige schulterten ihre Piken und Lanzen und Alles grüsste in die kaiserliche Loge hinauf. Das Publicum erhob sich von seinen Sitzen und betheiligte sich auf diese Weise an der Ovation, welche der Kaiser freundlichst salutirend entgegennahm und stehend mit den gesammten in der Hofloge anwesenden hohen Herrschaften abwartete, bis die letzten Töne der Volkshymne verklungen waren. Die Musik setzte wieder in das Marschmotiv über und in wenigen Minuten hatte sich der dichtgeschlungene Knoten soweit gelöst, dass der Auszug ohne Aufenthalt in gleich präziser Ordnung erfolgen konnte, wie der Einzug, während die allseits empfundene Bewunderung des prachtvollen Schauspieles sich in einem Beifallssturm der Zuschauermenge äusserte, zu welchen Se. Majestät selbst die Initiative ergriff.

In gleicher, dem Programm entsprechender Ordnung wickelten sich die Nummern 2, 3, 4, 5, 6, 7 ab, bis mit der Nummer 8, dem dem Einzug analogen Auszug, der Schluss der Vorstellung erfolgen konnte. Als zweite Nummer wurde die Quadrille von den zwölf Falkenjäger-Paaren geritten und zwar in folgender Zusammensetzung: Se. k. Hoheit Erzherzog WILHELM mit Gräfin LARISCH-LARISCH, Se. k. Hoheit Erzherzog EUGEN mit Gräfin LARISCH-WALLERSEE, Exc. Graf HIERONYMUS MANSFELD mit Comtesse MARKA MENSENDORFF, Fürst CARL TRAUTTMANSDORFF mit Gräfin STOCKAU-BALTAZZI, Graf FRANZ MERAN mit Gräfin APPONYI-SEHERR-THOSS, Exc. Graf KALMAN HUNYADY mit Comtesse IRMA ANDRASSY, Baron EMIL ORCZY mit Frau VON BALTAZZI-UGARTE, Exc. Graf HANS WILCZEK mit Comtesse GISELA PALFFY, Fürst CARL KHEVENHÜLLER mit Comtesse ELISABETH KINSKY, Graf HEINRICH LARISCH mit Comtesse ANTOINETTE HATZFELDT, Fürst FERDINAND KINSKY mit Comtesse ETELKA ANDRASSY, Prinz EMERICH THURN-TAXIS mit Fürstin KHEVENHÜLLER-CLAM. An dem Reiten der Herren, welches die dritte Programmnummer ausmachte, nahmen Theil: Baron EMIL ORCZY und Major ADAM VON BERSEWICZY, Fürst FRANZ AUERSPERG und Prinz FERDINAND LOBKOWITZ, Prinz

HEINRICH LIECHTENSTEIN und Fürst CAMILLO STAHREMBERG, Prinz ALEXANDER SOLMS und Graf EUGEN CSAKY, Graf FRANZ COLLOREDO und Graf ERWIN SCHÖNBORN, Prinz ALOIS und Prinz ALFRED LIECHTENSTEIN, Graf GEORG STOCKAU und Markgraf ALFONS PALLAVICINI, Markgraf SANDOR PALLAVICINI und Graf FRITZ STOCKAU, Baron GABRIEL GUDENUS und Baron RUDOLF SUTTNER, Graf HEINRICH COUDENHOVE und Graf LEOPOLD THURN-VALSASSINA, Graf HANS WILCZEK jun. und Herr ARISTIDE VON BALTAZZI, Graf ADOLF DUBSKY und Graf GEORG LARISCH. Die vierte Programm-Nummer brachte die Herolds-Quadrille, geritten von dem k. k. Oberbereiter NIEDERMAYER und den k. k. Bereitem WITOWSKY, GEBHARDT und WAGNER, sowie den Waffentanz mit je 24 Reisigen und Jägern. Das Fahren der acht Zweispänner folgte als Nr. 5, durchgeführt von Sr. k. Hoheit dem Erzherzog WILHELM, dem Grafen NICOLAUS TÖRÖK, den Grafen GEORG und HEINRICH LARISCH, dem Herrn ARISTIDE VON BALTAZZI, dem Grafen ERWIN SCHÖNBORN, Sr. Excellenz dem Grafen KALMAN HUNYADY und dem Fürsten CARL TRAUTTMANSDORFF. In der sechsten Nummer fuhren Prinz EMERICH THURN-TAXIS, Fürst CARL TRAUTTMANSDORFF, Exc. Graf KALMAN HUNYADY und Graf NICOLAUS TÖRÖK ihre Vierspänner und dann folgte die letzte Nummer vor dem Auszug, das Jagdreiten über Hindernisse, verbunden mit einem Stechen nach Türkenköpfen; in diesem wirkten mit: Fürst CARL KHEVENHÜLLER, Herr ARISTIDE VON BALTAZZI, Graf GEORG LARISCH, Major ADAM VON BERSEWICZY, Graf HEINRICH LARISCH, Graf HEINRICH COUDENHOVE, Prinz ALFRED LIECHTENSTEIN, Baron GABRIEL GUDENUS, Prinz ALEXANDER SOLMS, Prinz FERDINAND LOBKOWITZ, Fürst CAMILLO STAHREMBERG, Exc. Graf HIERONYMUS MANSFELD, Graf GEORG STOCKAU, Baron EMIL ORCZY, Graf LEOPOLD THURN-VALSASSINA, Markgraf ALFONS PALLAVICINI, Graf HANS WILCZEK jun.

Da mit der historischen Darstellung der Ereignisse vom 17., 18., 19. April in der k. k. Hof-Reitschule jede Kritik ausgeschlossen erscheint, sei hier nur noch erwähnt, dass sämtliche Programm-Nummern mit der grössten Präcision und ohne jeglichen Unfall durchgeführt wurden. In jeder einzelnen traten besonders zwei Momente in's Auge, die Routine des Grafen TÖRÖK, in solchen Arrangements nie mehr zu fordern, als was geleistet werden kann, und die Aufmerksamkeit sämtlicher mitwirkenden Persönlichkeiten, um den an sie gestellten Forderungen gerecht zu werden. Es ist ebenso unläugbar, dass das Ensemble in allen seinen Theilen glückte, wofür eine weit über die Grenzen des Raumes der k. k. Hof-Reitschule hinausgehende Anerkennung den Betheiligten gewiss vollgiltigen Beweis lieferte, sowie feststehend, dass die Herolds-Quadrille die Vollkommenheit auf dem Gebiet der spanischen Schule in gleicher Weise documentirte, wie der von Reisigen und berittenen Jägern aufgeführte Waffentanz eine staunenerweckende Präcision. Andererseits aber zeigte sich in der Durchführung der Evolutionen mit den Zwei- und Vierspännern, dass auch die Gewandtheit in der Führung der Zügel bis auf eine Höhe gelangen kann, welche kaum noch eine Vervollkommnung denkbar macht. Das Fest schloss an jedem Abend präcise 9 Uhr und so oft sich die letzten Colonnen dem Ausgang näherten, ertönte der Jubel der ganzen versammelten Zuschauermenge, in welcher nur die eine Meinung zum Ausdruck gelangte, dass der Leiter des Caroussels stolz darauf sein könne, Sr. Majestät dem Kaiser mit der Vorführung des Caroussels ein wenn auch mit Mühe geschaffenes, doch dankbares und vollkommenes Werk zur Ausnützung für das Wohl der nothleidenden Kronländer überreicht zu haben, eine allgemeine Anerkennung, an

welcher Jeder der Mitwirkenden in gleicher Weise zu participiren berechtigt schien, wie Generalmajor Graf NICOLAUS TÖRÖK selbst. Nichtsdestoweniger sollte die Leistung auch nicht ganz ohne sichtbares Zeichen der gezollten Bewunderung bleiben. Ein hoher Spender hatte dem Grafen TÖRÖK ein goldenes Armband, mit dem Georgsthaler und allen modernen Emblemen künftigen Glückes verziert, überreicht, mit der Bitte, unter den bei der Falken-Quadrille mitgerittenen Damen ein Preisreiten zu veranstalten und es derjenigen als ein Zeichen der dankbaren Erinnerung zu übergeben, welche den Preis in der Concurrenz davontragen würde. Das Preisreiten fand auch statt; doch war es dem Grafen TÖRÖK unmöglich, bei der opferwilligen Hingebung Aller ein Urtheil für eine der Damen gegen die elf anderen zu rechtfertigen. Auf einstimmigen Wunsch der gesammten gegenwärtigen Gesellschaft entschied das Loos, als welches von Sr. k. Hoheit dem Erzherzog ALBRECHT persönlich die Nr. 3 gezogen wurde. Gräfin MARIE MENNSDORF erwarb die Berechtigung, das sinnreiche Andenken zur eigenen und zur Ehre der anderen Damen zu tragen. Dem Generalmajor Grafen NICOLAUS TÖRÖK dagegen überreichte die Gesellschaft ein prachtvoll ausgestattetes Album, welches die Photographien sämmtlicher am Caroussel beteiligten Herren und Damen enthielt.

Am Ende der historischen Darstellung der Ereignisse, welche auf das am 17., 18. und 19. April abgehaltene Caroussel Bezug haben, erübrigt es noch mitzuthellen, in wie weit der Zweck desselben erreicht wurde. Das pecuniäre Erträgniss stellte sich folgendermassen:

Einnahme für die Generalprobe und drei Vorstellungen	49.474 fl.
Ausserordentliche Beiträge, deren Ihre Majestäten an der Spitze der kaiserl. Familie 4000 fl. spendeten und an denen sich der Schrift- stellerverein »Concordia« mit 10.000 fl. beteiligte	21.126 »
Durch Veräusserungen verschiedener Objecte erzielte Einnahmen	1.291 »
Das sind in Summa	71.891 fl.

Nachdem die Ausgaben sich nur auf 29.891 fl. beliefen, so wurden 42.000 fl. erübrigt, welche am 8. Mai desselben Jahres Sr. Excellenz dem Ministerpräsidenten Grafen TAAFFE zur Verfügung gestellt werden konnten, um sie nach seinem Ermessen für die nothleidenden Kronländer zu verwenden.

NACHWORT.

Nach diesen Schilderungen sollte man glauben, dass mit dem Prachtschauspiel, welches am 17., 18. und 19. April des Jahres 1880 in der k. k. Hof-Reitschule zur Aufführung gelangt war, das Höchste geleistet wurde, was ein Caroussel zu bieten vermag. In Bezug auf den Glanz der Vorstellung dürfte dies auch der Fall sein, was aber die Masse der Mitwirkenden anbetrifft und die Erfindungsgabe zur Inscenirung, so sei zum Schlusse dieser Aufzeichnungen noch erwähnt, dass sich Generalmajor Graf NICOLAUS TÖRÖK seit dem Jahre 1874 mit dem Project eines Caroussels beschäftigt, welches, wenn es überhaupt zur Aufführung kommen sollte, mit einem bei Weitem grösseren Apparat in Scene gesetzt werden müsste, weil der

Schauplatz desselben die Ausstellungs-Rotunde im Prater sein würde. Als Sujet desselben ist die Rückkehr des Prinzen EUGEN nach der Schlacht bei Zenta 1697 und sein Einzug in Wien in Aussicht genommen. Zur Darstellung fordert das Project:

Prinz EUGEN nebst Gefolge	29 Mann,	29 Pferde
8 Generale zu Pferde	8 »	8 »
Stab und Avantgarde	101 »	29 »
Infanterie	514 »	13 »
Cavallerie	372 »	372 »
Artillerie und Train.	67 »	102 »
Deputation der Stadt Wien	155 »	100 »
Männergesangverein zu Lagerscenen .	200 »	— »

Summa 1446 Mann, 653 Pferde.

Der Zweck dieses Caroussels würde ein gleich wohlthätiger sein, wie der des im Jahre 1880 gerittenen, und das Reinerträgniss verwendet werden:

zu Gunsten der Kaiserstiftung für Kleingewerbe,

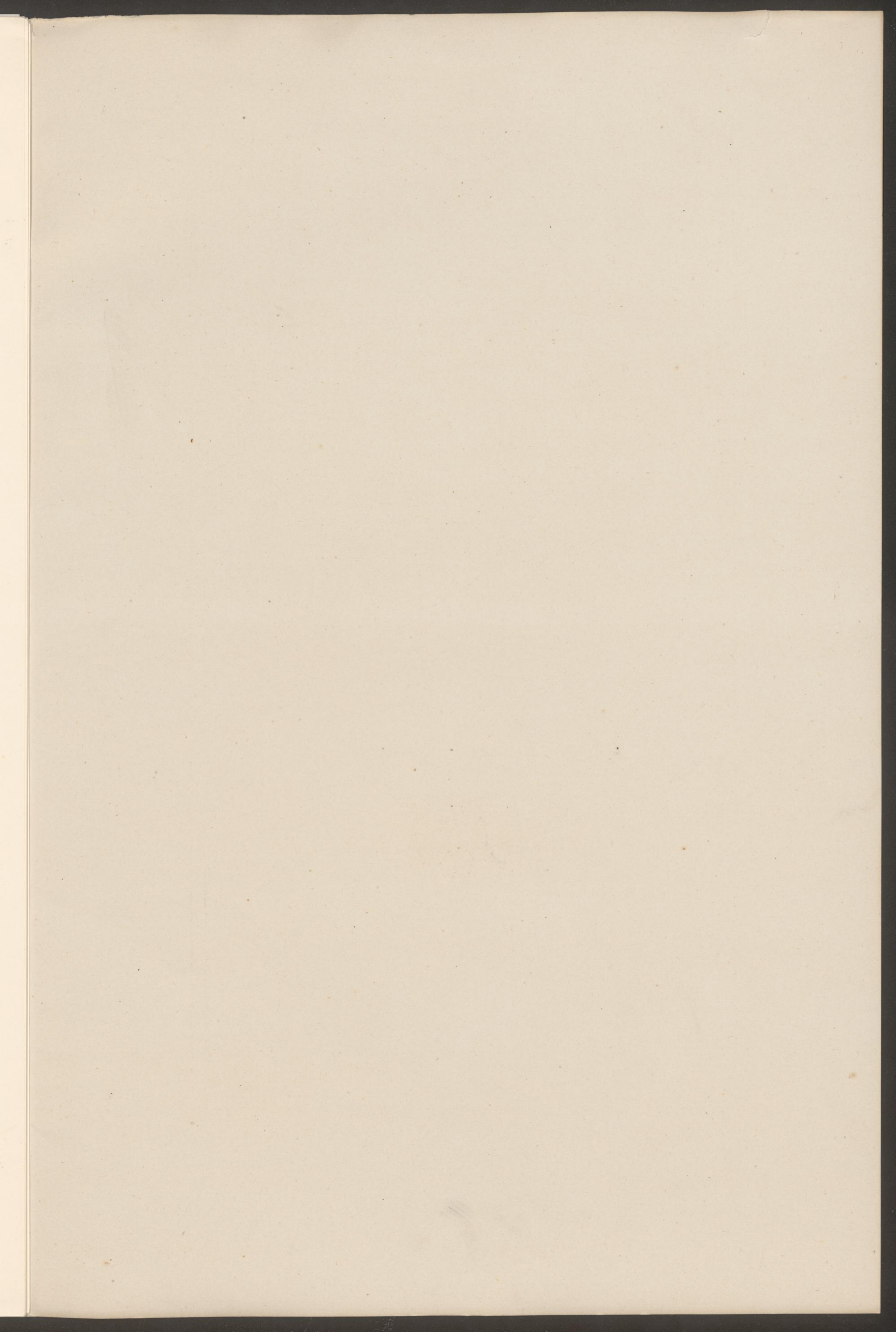
» » » » » Militär-Witwen und -Waisen,

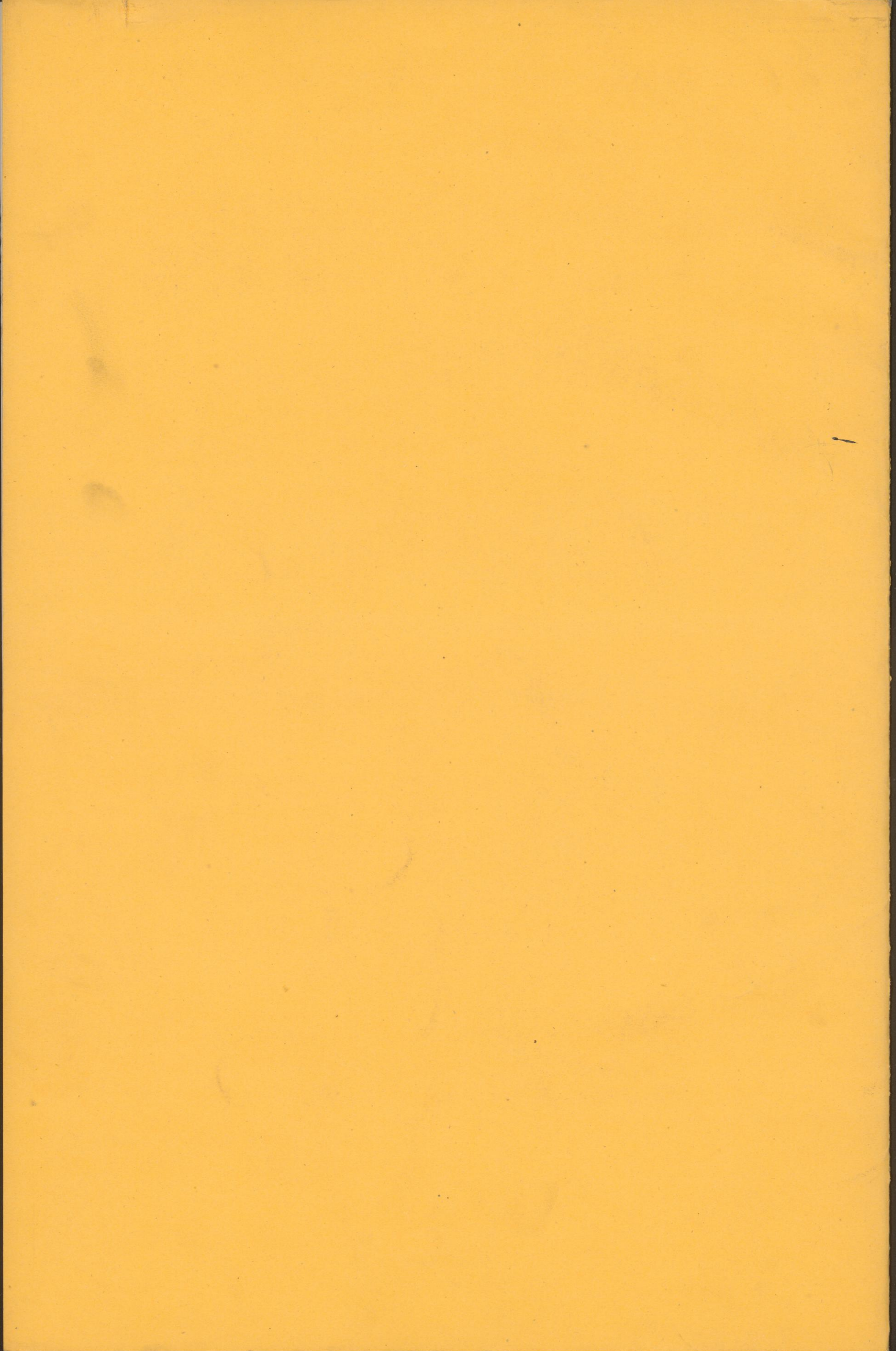
» » » Wiener Communal-Armen aller Religionen,

» » des unter dem Protectorat Sr. k. Hoheit des Erzherzogs ALBRECHT stehenden Fonds für invalide Mannschaft der k. k. Armee.

Trotz des Aufwandes der bezeichneten Massen aber sollte auch dieses nur erst im Entwurf existirende Caroussel nichts an dem Charakter einbüßen, der fast alle in den letzten 50 Jahren abgehaltenen auszeichnet und ganz besonders das des Jahres 1880, in welchem Adel und Reichthum unter der Aegide der Kunst ein Werk erstehen machten, würdig der höchsten Protection, welche ihm durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers FRANZ JOSEF I. in so reichem Masse zu Theil wurde.









PRINZ EMERICH THURN UND TAXIS.





FÜRST CARL TRAUTTMANSDORFF.





PRINZ EMIL FÜRSTENBERG.





FÜRST CAMILLO STARHEMBERG.





SE. KAIS. HOHEIT ERZHERZOG EUGEN.





SE. KÖN. HOHEIT HERZOG ALEXANDER VON WÜRTTEMBERG.





PRINZ FERDINAND LOBKOWITZ.





PRINZ HEINRICH LIECHTENSTEIN.





FÜRST CARL KHEVENHÜLLER.





FÜRST FERDINAND KINSKY.





FÜRST FRANZ AUERSPERG.





SE. KAIS. HOHEIT ERZHERZOG WILHELM.





EXC. GRAF KÁLMÁN HUNYADY.





EXC. GRAF ERNST HOYOS.





EXC. GRAF HIERONYMUS MANNSFELD.





MARKGRAF ALFONS PALLAVICINI.





GRAF JOSEF HOYOS.





GRAF HUBERT HARNONCOUR.





GRAF ERWIN SCHÖNBORN.





GRAF EUGEN CSAKY.





GRAF GEORG LARISCH.





GRAF RUDOLF KINSKY.





GRAF ADOLF PUBSKY.





BARON GABRIEL GUDENUS.





HERR HECTOR VON BALTAZZI.





HERR ARISTIDE VON BALTAZZI.





PRINZ ALOYS LIECHTENSTEIN.





EXC. GRAF JOHANN WILCZEK.





GRAF FRANZ MERAN.





GRAF FRANZ COLLOREDO-MANNSFELD.





MAJOR ADAM V. BERZEWICZY.





ALTGRAF HUGO ZU SALM.





GRAF HEINRICH LARISCH.





GRAF FERDINAND TRAUTTMANSDORFF.





GRAF JOHANNES WILCZEK.





GRAF HEINRICH COUDENHOVE.





GRAF LEOPOLD BERCHTOLD.





MARKGRAF SANDOR PALLAVICINI.





GRAF AUGUST BREUNNER.





BARON EMIL ORCZY.





BARON RUDOLF SUTTNER.





GENERAL-MAJOR GRAF NICOLAUS JÖRÖK.





GRAF LEOPOLD THURN.





GRAF GEORG STOCKAU.





RITTER ALFRED VON ROSSMANIT.





PRINZESSIN VICTORINE THURN UND TAXIS.





PRINZESSIN HENRIETTE LIECHTENSTEIN-LIECHTENSTEIN.





FÜRSTIN WILHELMINE AUERSBERG-KINSKY.





FÜRSTIN EDUARDINE KHEVENHÜLLER-CLAM.





PRINZESSIN LEONTINE FÜRSTENBERG-KHEVENHÜLLER.





FÜRSTIN JOSEPHINE TRAUTTMANSDORFF-PALLAVICINI.





BARONIN THERESE BOURGOING-KINSKY.





GRÄFIN ELISABETH KINSKY.





GRÄFIN MARIA COLLOREDO-AEHRENTHAL.





GRÄFIN HENRIETTE LARISCH-LARISCH.





GRÄFIN MARIE MENSdorFF.





GRÄFIN JSAURE MNISZECH-MONTAULT.





GRÄFIN EVELINE STOCKAU-BALTAZZI.





BARONIN THERESE BOURGOING-KINSKY.





GRÄFIN IRMA ANDRASSY.





BARONIN HELENE VESCERA-BALTAZZI.





GRÄFIN ANTOINETTE HATZFELDT-WILDENBURG.





GRÄFIN AGLAË MANNSFELD-FESTETICS.





GRÄFIN FRANCISCA SCHÖNBORN-TRAUTTMANSDORFF.





FÜRSTIN EDUARDINE KHEVENHÜLLER-CLAM.





GRÄFIN ETELKA ANDRASSY.





GRÄFIN MARIE LARISCH-WALLERSEE.





GRÄFIN MARGUERITE APPONYI-SEHERR THOSS.





FRAU ANNA VON BALTAZZI-UGARTE.





GRÄFIN ANNA HAUGWITZ-TRAUTTMANSDORFF.





GRÄFIN ALICE HARDEGG-HARNONCOUR.





GRÄFIN GISELA PALFFY.





MARKGRÄFIN IRMA PALLAVICINI-SZÉCHÉNYI.





TRABANT

PRINZ FERD. LOBKOWITZ

GRÄFIN HAUGWITZ

GRÄFIN MNISZECH

PRINZESSIN LIECHTENSTEIN

TRABANT

TRABANT

DAMEN-GALAWAGEN.





BARONIN BOURGOING,
MARKGRAF PALLAVICINI.

GRÄFIN COLLOREDO, MARKGRÄFIN PALLAVICINI,
PRINZ LOBKOVITZ.

GRÄFIN SCHÖNBORN, GRÄFIN MANSFELD.

DAMEN-GALA-WAGEN.





ZWEIGESPANN

SR. K. H. DES ERZHERZOGS WILHELM.





VIERERZUG
DES GRAFEN NICOLAUS TÖRÖK.





PANZERREITER



BERITTENER JÄGER



HEROLD





TRABANT



WILDSCHWEINSJÄGER



BANNERTRÄGER



TRABANT





HORNIST



PFEIFER



RÜDENMEISTER



GEMSJÄGER





